

Danziger



Zeitung

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 22839.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh.

1897.

Die erwerbthätigen Frauen in Deutschland.

Die ortsanwesende Bevölkerung des deutschen Reiches wurde für den 14. Juni 1895 auf 51 770 284 Personen, nämlich 25 409 158 männliche und 26 361 125 weibliche berechnet.

Dr. Wuttke in Dresden hat dieses Ergebnis kürzlich in einer kleinen Schrift, der die nachstehenden Angaben entnommen sind, näher untersucht und besprochen.

Die Zahl der erwerbthätigen Frauen im deutschen Reich ist seit der Berufszählung von 1882 um 1 005 305, d. i. um 1,51 Proc. gewachsen.

In der Landwirtschaft, wo die Zahl der Dienenden und der Angehörigen um 5,88 Proc. gesunken ist, sind 218 245 geringer belohnte Frauen (+ 8,61 Proc.) an die Stelle von 162 049 höher belohnten Männern (- 2,85 Proc.) getreten.

Wohin wir blicken, sei es in die häuslichen Dienste oder in den Staatsdienst und die freien Berufe, überall geht die Zahl der Männer zurück und steigt die Zahl der Frauen.

Dr. R. Wuttke, Die erwerbthätigen Frauen. Dresden, von Zahn und Jänisch. 1897.

von 81,99 Proc. Bemerkenswerthe Erfolge haben die Frauen endlich in dem Berufsstande des Handels und des Verkehrs errungen.

Je näher uns Dr. Wuttke in seiner Untersuchung der einzelnen Berufsarten an die Erscheinungen des wirklichen Lebens hinanführt, desto deutlicher beginnen die Zahlen zu reden.

Nur zwei Gebiete sind der erwerbthätigen Frau bisher noch verschlossen geblieben, das Handwerk durch die Macht der Gitter und die höheren Staatsdienste und freien Berufe durch die in den Gesehen gezogenen Schranken.

Wohl Wuttke die Ursache dieser Bewegung nicht in dem im deutschen Reich vorhandenen Ueberflusse von Frauen oder in der besonders ungünstigen Lage der niederen Klassen unseres Volkes, sondern in der durch das Fabrikwesen veränderten Arbeits- und Wirtschaftsordnung sieht, so erwartet er bei fortgehender Entwicklung unserer Industrie und wachsender Arbeitsteilung

auch eine weitere Zunahme der erwerbthätigen Frauen im deutschen Reich.

Hierin sieht er aber zugleich eine Gefahr fortschreitender Auflösung der Familie und Zerstörung der Grundlage unserer Gesellschaftsordnung.

Soweit die Hauptgedanken der Wuttke'schen Schrift. Wir stimmen zwar nicht in allen Punkten mit ihr überein, wir vermüssen namentlich eine Würdigung auch der guten Seiten des Wachstums der weiblichen Erwerbthätigkeit, trotzdem aber kann allen, die sich mit Socialpolitik befassen, die Lectüre des Werkes angelegentlich empfohlen werden.

Deutschland.

Die Lage der Montanindustrie.

Seit zwei Jahren sind die Verhältnisse des Marktes für die Kohlenbergwerke ungemein günstig. Sie haben die Preise ihrer Producte erhöhen und trotz erhöhter Ausgaben für Arbeitslöhne reichliche Ueberschüsse vertheilen können.

wobei unerkennbar etwas wie Spott um ihre Lippen huschte.

August dankte und empfahl sich dann hastig. Draußen lag er auf seinem Rade bereits der Erlentriede wieder zu. Er arbeitete mit seinen Beinen so heftig, als wäre seine seelische Erregung in diese Gliedmaßen jetzt übergegangen.

„Sie sind um die Ecke gefahren ohne zu klingeln“, sagte der Schutzmann, „das ist strafbar, wie heißen Sie?“

„Es ist gut“, sagte Schutzmann Nummer 215 wieder mit einem Ton und einem Gesicht, in dem sich tiefe Befriedigung ausdrückte, „nu können Sie weiter fahren.“

„Strampelschmel!“ klang es. Unter sonstigen Verhältnissen hätte der junge Chef der Firma Schmidt, wie er jetzt auf seinem Rade durch die einsamsten und schon dämmernden Alleen der Erlentriede rollte, gewiß an seine in dem Buche eines Schutzmannes gebrandmarkt bürgerliche Ehre gedacht.

„Sagen Sie Herrn Schmidt, das ist der letzte

stehenden Werke beginnen die Verbandspreise zu unterbieten.

Bei diesem Punkte ist, wie es scheint, unsere Eisenindustrie jetzt wieder angekommen. Der Höhepunkt ist schon vor einiger Zeit erreicht worden; wir müssen uns auf einen Rückgang gefaßt machen.

Infanterie gegen Artillerie.

Interessant ist ein Versuch, der kürzlich in Russland angestellt wurde, um die Wirkung des Feuers von Infanterie auf Artillerie und umgekehrt festzustellen.

steine hatten sie dicke Kreidestriche gezogen, zu kurzen und zu langen Vierecken, und sie hüpfen darüber weg. Das nannten sie Paradiese.

Sonst räsonierte Herr Lorenz, wenn ihm beim Spielen die Kinder an die Beine gerieten, nach seiner Meinung waren Kinder eine unnütze Plage und es gab davon viel zu viel in der Welt.

Heute Abend ahnete Herr Lorenz auf die Kinder nicht. Er ging seines Weges weiter auf die Gartenvorstadt zu.

Niemals war Herr Lorenz in seinem Leben krank gewesen, stets hatte er sich eines regelmäßigen Lebens befleißigt und den Lohn solchen Wandels dadurch gefunden, daß sein Körper wie eine tadellose Maschine functionirte.

Herr Lorenz konnte Nachts nicht schlafen. Um zehn Uhr ging er zu Bett. Sonst senkte sich sogleich der Schlummer des Gerechten über ihn.

Um zehn Uhr ging er zu Bett. Sonst senkte sich sogleich der Schlummer des Gerechten über ihn. Wie ihn Herr Lorenz sich mit gutem Recht erworben hatte.

Feuilleton.

Radfahrer.

(Nachdruck verboten.)

Humoristischer Roman von Heinrich See.

Sonst sagte August: „Auf Wiedersehen, Schatz!“ Das Wort „Schatz“ ließ er diesmal fort.

„Auf Wiedersehen“, lächelte zärtlich auch Emmy und blieb so lange auf dem Flur über das Geländer gebeugt, bis sie von ihrem Manne nichts mehr sah.

August schwang sich unten wieder auf sein Rad. Seine Fahrt ging über den Stadtgraben. Ein Gedanke beschäftigte ihn, der Gedanke, was seine Frau bei seiner Abreise so in Verlegenheit gebracht hatte.

„Guten Abend“, sagte August schnell und ohne Luischen erst zu einem Gegengruß kommen zu lassen, „ist Emmy noch hier?“

„Sie hat mich gesagt“, fuhr August ungeduldig fort, „daß sie am Abend bei Euch vorsprechen will.“

„Nicht! — Dann Adieu!“ August wandte sich die Treppe hinunter und Luischen kehrte kopfschüttelnd zu ihren Lampen zurück.

Als August die Hausthür öffnete, stieß er in einer an ihm sonst ungewöhnlichen Unachtsamkeit gegen eine Dame.

„Pardon!“ entschuldigte sich August höflich, aber sein Gesicht sah dabei merkwürdig erregt aus.

„Bittet!“ lächelte Fränzchen den Bekannten des Hauses an. „Erzählen Sie denn so über mich? Sie machen ein so böses Gesicht.“

„Und Emmy geht es gut?“ fragte Fränzchen,

schwebende Verluste beibringen könne. Er glaubt
indessen, daß die Infanterie bessere Erfolge hätte
erzielen können, wenn die Ausbildung sorgfältiger
gewesen wäre.

* Berlin, 21. Okt. Der Kaiser wird, wie nun-
mehr feststeht, am 10. November Abends zur
Fasanenjagd in Auhofen (Schlesien) eintreffen.
Am 11. November findet in der Prinz-Reg-
Fasanerie die Jagd statt und am 12. November
tritt der Kaiser die Rückreise an.

* [Im Befinden des Cardinal-Erzbischofs
Aremberg] dauert die Besserung an, so daß die
Wiederherstellung des greisen Kirchenfürsten nicht
ausgeschlossen erscheint.

* [Zu den letzten Kaisermandat.] Das ge-
flügelte Wort des Grafen Häfeler bei
den letzten Mandat: „Wenn das so weiter geht,
weiß ich nicht, wer die Toten begraben soll“,
wird jetzt von militärischer Seite dahin richtig
gestellt, daß dieses Wort thatsächlich, aber in einem
ganz anderen Zusammenhang gefallen ist. Dem
General habe das Angriffsverfahren der ihm gegen-
über kämpfenden bayerischen Infanterie, welche
nach seiner Ansicht ohne genügende Feuerberei-
tung und Tiefengliederung vorging, mißfallen
und er daraufhin zu seiner Umgebung in dem
ihm eigenen trockenen Tone bemerkt: „Ich möchte
wohl wissen, wie die ihre Toten begraben
wollen.“

Zu einer Rechtfertigung der Unglücksfälle bei
Mandern, die jene militärische Seite daraus ab-
leiten will, läßt sich die Aeußerung in dieser
Form freilich nicht verwenden.

* [Ueber die Hohenzollern-Flagge] hat Pro-
fessor C. Doepfer d. J. Forschungen angestellt und
gefunden, daß die Handschriften des Constanz-
Concilienbuches von Ulrich Reichenthal und dessen
verschiedene Druckausgaben über die Befähig-
heit der Flagge ganz abweichende Angaben
machen. Das älteste Manuscript vom Jahre 1419
belegt die bei Darstellung der Beflagung des
ersten Markgrafen von Brandenburg aus dem
Hause Zollern die Fahne mit einem aus Zollern
und Burggrafthum Nürnberg quadrirten Schilde.
Auf die Folge der Farben schwarz-weiß oder
weiß-schwarz scheint früher kein Gewicht gelegt
zu sein.

* [Gegen die Garantiefondszeichner der
Berliner Gewerbeausstellung 1896], welche sich
wegen nicht öffentlicher Rechnungslegung des
Arbeitsausschusses weigern, ihre antehiligen Zeich-
nungen zu berichten, hat der Arbeitsausschuß
bereits etwa 250 Einzelklagen angehängt. Das
Rechtschutzbureau der Garantiefondszeichner hat,
um Verjährungshindernisse zu vermeiden — für
alle diese Massenklagen bei den zuständigen Ge-
richtlichen die Vertagung beantragt, um nur 3 bis
5 Klagen als Principienklagen durch alle gericht-
lichen Instanzen zum Austrag zu bringen. Bei
den Vertagungsanträgen ist der Einwand geltend
gemacht worden, daß Forderungenklagen nur auf
Grund einer Rechnungslegung statthaft sind und
diese Rechnungslegung soll durch die Principien-
klagen ev. durch alle Instanzen gerichtlich er-
zwungen werden.

* [Aufhebung der Zuckersteuer.] Angesichts
der Maßnahmen Nordamerikas schlägt die
„Deutsche Tagesztg.“ das Organ des Bundes
der Landwirthe, vor, auf den Export des Zuckers
überhaupt zu verzichten, um dagegen auf Kosten
der übrigen Industrie durch „Kampfschiffe“ gegen
Amerika „die überflüssige Einfuhr aller anderen
Agrarproducte abzuwehren“. Als Entschädigung
fordert das Blatt die Freigebung eines „lohnenden“
Inlandsmarktes für Zucker, und zu diesem
Zwecke die Aufhebung der Zuckerverbrauchssteuer
von 20 Mk. für den Doppelctr., die ja nur der Reichs-
kasse, nicht den Producenten einen Nutzen bringe.
Die Lage der deutschen Zuckerindustrie, so schließt
die „Deutsche Tagesztg.“ ihre Ausführungen, sei
zu gefährdend, als daß man mit Experimenten
wie der Herabsetzung der Abgabe auf
15 Mk. viel Zeit verbringen dürfte.

Das Blatt ist also sehr genöthigt, dieselben
Vorschläge zu machen, die von der Linken schon
lange gemacht wurden. Man sieht immer deut-
licher ein, daß man mit dem letzten Zucker-
steuergesetz nur sich selbst geschadet hat. Auch
das haben die Liberalen vorhergesagt.

* [Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen.]
Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht
der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen
im Monat September 1897 ergibt für alle
Bahnen aus dem Personenverkehr 40 226 566
(gegen das Vorjahr + 1 654 422), aus dem
Güterverkehr 86 648 628 (+ 3 969 597), für die
Bahnen mit dem Rechnungsjahr 1. April —
31. März in der Zeit vom 1. April bis Ende
September 1897 aus dem Personenverkehr
208 748 419 (+ 9 741 738), aus dem Güterverkehr
416 491 623 (+ 19 837 120), für die Bahnen mit
dem Rechnungsjahr 1. Januar — 31. Dezember
in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September
1897 aus dem Personenverkehr 51 179 330
(+ 2 482 157), aus dem Güterverkehr 95 665 392
(+ 4 083 945).

* [Die Verordnung des Cardinals Ropp]
über die Heiligkeit des Eides ist, wie die „Schles.
Volkszeitung“ mittheilt, bereits am 6. September
1890 erlassen worden. Die bandenmäßig
organisirte Meineids-Gesellschaft in den Schwur-
gerichtsbezirken Oppeln und Ratibor, von der in
der Verordnung die Rede ist, ist längst unschädlich
gemacht.

* [Die japanische Regierung] wird, wie die
Handelskammer zu Yokohama den Aeltesten der
Berliner Kaufmannschaft mitgetheilt hat, dem
im Dezember zusammen tretenden Parlamente vor-
ausichtlich den Entwurf eines Gesetzes vorlegen,
welches die bisher bei der Ausfuhr von Rohseide
den Exporteuren japanischer Nationalität ge-
währten Ausfuhrprämien aufzuheben bestimmt
wäre.

* [Bei der Ausstellung von Pissen] sollen
sich zur Erleichterung für die ausländischen, der
deutschen Schriftsprache nicht mächtigen Behörden
fortan die preussischen Amtsstellen nur der latei-
nischen Schrift bedienen. Die deutsche Schreib-
schrift soll in solchen Fällen fortan nicht mehr in
Anwendung kommen.

Coloniales.

* [Zur Ermordung des Revolvertötenden
Landeshauptmanns v. Hagen] auf Neu-Guinea
ist durch das französische Kriegsschiff „Cure“ via
Noumea (Neu-Caledonien) folgende ergänzende
Nachricht aus Matupi (Bismarck-Archipel) einge-
troffen: „Nachdem man Gewißheit darüber er-
langt hatte, daß der Weltreisende Otto Ehlers
ermordet worden war, wurde einer der mut-
maßlichen Mörder (ein ehemaliger Polizeijunge)

eingesperrt. Er entwich aber unter Mitnahme
eines Mausergewehrs und von 150 Patronen und
unter Hinterlassung einer Warnung an o. Hagen,
daß im Falle einer Verfolgung die erste Kugel
ihm, o. Hagen, gelten würde. Nachdem der
Richter Dr. Hahl mit dem Dampfer „Stettin“ in
Stephansort eingetroffen, machten sich beide,
o. Hagen und Dr. Hahl, in Begleitung von zwei
Europäern und 40 Polyzisten an die Verfolgung,
nachdem o. Hagen in einer gewissen Vorahnung
seines nahen Todes alle seine Papiere geordnet,
Briefe geschrieben und ein Testament aufgesetzt
hatte. Der entwichene Buba-Junge machte sein
Wort zur Wahrheit und legte aus einer Ent-
fernung von 20 Metern, hinter einem Baume
versteckt, auf o. Hagen an, der tödlich getroffen
nieder sank. In der allgemeinen Bestürzung über
dieses entsetzliche Ereigniß muß die weitere Ver-
folgung außer Acht gelassen worden sein, denn
der Mörder war bis zum Datum der letzten
Nachrichten noch nicht eingefangen. „Falke“ traf
schon am folgenden Tage am Ort der That ein,
und o. Hagen wurde mit militärischen Ehren be-
geehrt.“

Prozeß v. Mendel-Steinfelds.

S. u. H. Halle, 20. Okt.

Nach wiederholten Beratungen gelangte heute
vor dem hiesigen Saßengericht unter dem Vor-
sitz des Amtsgerichtsraths Weigelt die Privat-
klage, welche der Landtags-Abgeordnete Landes-
Dekonomierath v. Mendel-Steinfeld gegen den
Vorstand der hiesigen Börsen-Commission in
Sachen der bekannten Streitigkeiten über die
Notirungen der hiesigen Börse angehängt hat
und zugleich die Widerklage der Börsencommission
zur Verhandlung. Bekanntlich hatte v. Mendel-
Steinfeld in einer Landwirths-Versammlung, die
am 19. Dezember vorigen Jahres hier selbst ge-
tagt und sich mit der Errichtung eines Kornlager-
hauses und der Gründung eines Bauernvereins be-
schäftigt hatte, einen Vortrag gehalten, in welchem
er über die Preisnotirungen der hiesigen Börse
gefragt haben soll, die Notirungen der hiesigen
Börsencommission seien 20—25 Mk. pro Tonne
niedriger, als gehandelt worden sei. Ferner soll
er gegen die Commission den Vorwurf erhoben
haben, sie nehme keine Landwirthe in den Vor-
stand auf und schließlich soll er sich in allgemein
gehaltenen Verdächtigungen gegen die Commission
ergangen haben. Als die Berichte über diese Rede
in den hiesigen Zeitungen erschienen, beschloß die
Börsencommission eine Erklärung gegen v.
Mendel-Steinfeld, die am 21. Dezember
im Informativtheile der „Saale-Zeitung“ und
der „Halleischen Zeitung“ erschien, und in
der gegen v. Mendel-Steinfeld der Vor-
wurf der „wissentlichen Entstellung der Wahr-
heit“ erhoben wurde. v. Mendel-Steinfeld
erhob daraufhin zunächst gegen den zweiten
Vorstand der Börsencommission, den Kaufmann
und Malzfabrikanten Reinecke, und später auch
gegen den ersten Vorsitzenden der Commission,
Kaufmann Liebau, und den Secretär Dr. Wer-
necke die Privatklage. Diese antworteten mit
einer Widerklage wegen der in jener Rede vom
19. Dezember enthaltenen Beschuldigungen. Der
Kläger v. Mendel-Steinfeld wird durch Rechts-
anwalt Dr. Suchsland, den Bruder des kürzlich
verstorbenen Directors des Bundes der Land-
wirthe, die Angeklagten Reinecke, Liebau und
Dr. Wernecke durch die Rechtsanwälte Röhne und
Reil vertreten. Als Zeugen sind u. a. Graf Hohen-
thal, Oberamtmann Säuberlich und die Bericht-
erstatter der Zeitungen, die jener Versammlung
beigewohnt haben, geladen.

Vor Eintritt in die eigentliche Verhandlung machte
der Vorsitzende die üblichen Vergleichsvorschläge,
die eine fast einstündige Debatte über die Möglichkeit einer
gütlichen Einigung zur Folge hatten. Der Angeklagte
Reinecke giebt zu, daß die Erklärung gegen v. Mendel-
Steinfeld sehr scharf gewesen sei. Die Angriffe des
Klägers in jener Versammlung seien aber so scharf
gewesen, daß die Form der Entgegnung in ähnlicher
Weise gehalten werden mußte.

v. Mendel-Steinfeld bemerkt: Ich bin bereit,
auf einen Vergleich einzugehen. Es hat mir in jener Ver-
sammlung durchaus fern gelegen, Angriffe gegen die
hiesige Börse zu richten. Meine Angriffe richteten sich
gegen das System der Börsen überhaupt. Das da-
mals geschaffene System zwang mich geradezu zu meinen
Angriffen.

Nach längeren Debatten unterbreitet v. Mendel-
Steinfeld folgende Vergleichsvorschläge:

„Ich erkläre: 1) daß ich in meiner Rede vom 19.
Dezember 1896 einen Vorwurf dahingehend, daß die
an der Hallenser Börse erzielten Preise höher gewesen
seien, als die notirten, niemals erhoben habe, auch
nicht erhebe; 2) daß ich einen Vorwurf dahingehend,
daß die Börsencommission der Hallenser Börse Land-
wirthe nicht in den Vorstand aufnehmen wolle, nicht
erhebe, auch nicht habe erheben wollen und 3) daß ich
niemals die Absicht gehabt habe, dem Vorstand der
Hallenser Börsenvorstandes eine unrichtige Notirung
vorzumessen und daß es mir ferngelegen hat, eine
Verdächtigung der Hallenser Börsencommission im all-
gemeinen auszusprechen.“

Beklagter Liebau bemerkt zu dieser Erklärung, daß
ihm dieselbe genüge, sofern v. Mendel-Steinfeld noch
hinzufüge, daß er seine Angabe, der Notirungsunter-
schied habe 20—25 Mk. pro Tonne betragen, als un-
richtig und viel zu hoch gegriffen zurücknehme.

v. Mendel-Steinfeld: Wenn ich jetzt fernliegende Sachen
hineingesogen werden, die mit meinen Ausführungen,
soweit sie den Börsenvorstand betreffen sollen, nichts,
absolut nichts zu thun haben, so bedauere ich das. Ich
kann meine Erklärung nach dieser Richtung hin nicht
vervollständigen.

Da v. Mendel nach einer längeren Erörterung hierbei
bleibt, wird in die Verhandlung eingetreten.

v. Mendel: Was die Anklage anlangt, so fühle er
sich durch die Stelle in der Erklärung, er habe „die
Wahrheit wesentlich entstellt“ beschwert, um so mehr,
als er in seiner Rede die von den Angeklagten in
ihrer Erklärung angegebenen Ausführungen nicht ge-
macht habe. Die Beklagten machen für sich den Schutz
des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) geltend.

Beklagter Liebau giebt an, er sei bei der Abfassung
der Erklärung nicht anwesend gewesen, könne also
sonit nicht unter die Anklage fallen.

Es werden dann die Zeitungsberichte über die Ver-
sammlung und der sich daran anschließende Schrift-
wechsel zwischen der Handelskammer und der Land-
wirthschaftskammer vorgelesen, worauf die Zeugen-
vernehmung beginnt.

Major v. Basse hat der Versammlung beige-
wohnt und erinnert sich der Einzelheiten der
Mendel'schen Rede noch ziemlich genau. Er be-
stimmte, daß v. Mendel gesagt habe, bei der
Börsencommission in Halle sei die Lösung: Die
Landwirthe gehören nicht in den Vorstand hinein!
v. Mendel habe allerdings gesagt, das Börsengesetz
bestimme, daß die Landwirthe zu den Notirungen be-
legitimiert würden und trotzdem komme es oft vor,
daß man sie ungern sehe. Er habe aber nicht auf die
Hallenser Börse eigenspezifisch, sondern von den Börsen-
vorständen im allgemeinen gesprochen, u. a. auch von
der Berliner. Es sei möglich, daß die Zahlen 20—25
Mk. pro Tonne genannt worden seien. Keinesfalls sei
aber die Notirung der Hallenser Börse bemängelt worden.

Präs.: Ist es Ihnen passiert, daß Sie mit Ihrem
Getreide höhere Preise erzielen, als an der Hallenser
Börse notirt wurden?

v. Basse: Ja. Ich habe nie an der Hallenser Börse
zu thun gehabt. Dagegen war ich mit an die Leipziger
Börse zu den Notirungen delegirt und habe dort
wiederholt beobachtet können, daß man bei der
hiesigen Börse fast stets zurückgeblieben ist mit den
Preisen hinter jenen, die außerhalb der Börse bezahlt
wurden.

Präs.: Können Sie sich auf Zahlen besinnen?

v. Basse: Nein, es war aber immer ein ziemlicher
Unterschied.

Präs.: In ähnlicher Weise sprach ja wohl auch Herr
v. Mendel-Steinfeld in jener Versammlung.

v. Basse: Ja, aber nur von den Börsen im all-
gemeinen.

Präs.: Hat er Zahlen genannt, die diesen Unterschied
illustriren sollten?

v. Basse: Ja, ich glaube, er nannte 20—25 pro Tonne.

Präs.: Haben Sie den Eindruck gewonnen, daß Herr
v. Mendel mit diesen Ausführungen einen Angriff gegen
die hiesige Börse beabsichtigte?

v. Basse: Durchaus nicht.

Präs.: Was ist nun Ihre Ansicht in dieser Sache?

v. Basse: Meine Auffassung geht dahin, daß die Händler
die Preise bestimmen wie sie wollen. (Heiterkeit.) Ich
habe diese Erfahrung speciell in Leipzig gemacht. Mir
Landwirthe wurden da fast fortwährend überstimmt,
so daß wir uns oftmals fragten, ob es sich überhaupt
noch lohne, bei den Notirungen mitzuwirken.

v. Basse: Behrnt war in jener Versammlung als
Berichterstatter der „Halleischen Zeitung“ anwesend und
hat ebenso wie der nächste Zeuge, Rebacteur Brink-
mann von der „Saale-Zeitung“, nicht den Eindruck
gesehen, daß v. Mendel-Steinfeld einen Vorwurf
dahin konstruirt habe, daß speciell die Hallenser Börse
schlecht notire.

v. Basse: Graf Hohenthal kann zwar nicht sagen, ob der
Redner das Beispiel von den 20—25 Mk. pro Tonne
auf die Hallenser Börse bezogen hat. Die Landwirthe
hätten ja im allgemeinen das Gefühl, daß sie an der
Börse oft überstimmt würden. Dies beruhe aber
meist auf ihrer Unkenntniß der thatsächlichen Verhält-
nisse. Daß die officiellen Notirungen der Hallenser
Börse unrichtig seien, habe v. Mendel in jener Ver-
sammlung nie und an keiner Stelle behauptet. Daß
ein nennenswerther Unterschied in den Preisen vor-
komme, könne er nicht behaupten. Es sei aber vorgekommen,
daß für minderwerthiges Getreide die Preise geholt
wurden, die an der Börse für das Getreide im all-
gemeinen notirt wurden.

Commerzienrath Stechner behandelte, daß die Hallenser
Handelskammer sofort nach der Versammlung eine
Untersuchung angestellt habe, inwiefern die Behaup-
tung von dem Notirungsunterschied auf Wahrheit be-
ruhe. Die eingesehte Commission sei zu der Ueber-
zeugung gekommen, daß die Notirungen der Börse den
gezahlten Preisen entsprächen.

v. Basse: Kaufmann Hofmeister befragt dies. Auf
weitere Zeugen wird verzichtet. Es folgen dann die
Plaidoyers.

Rechtsanwalt Dr. Suchsland (für v. Mendel-Stein-
felds) beantragt eine entsprechende Befragung der drei
Angeklagten. Die Beweisaufnahme habe nichts er-
geben, was die scharfe Erklärung der Börsencommission
auch nur einigermaßen rechtfertige. Sie habe im
Gegentheil erwiesen, daß alle von den drei Angeklagten
erhobenen Behauptungen unwahr seien. Er erucht
insbesondere auch um die Ablehnung der Widerklage.

Rechtsanwalt Röhne verteidigt die Angeklagten und
ihre Handlungsweise und greift in scharfer Weise den
Kläger v. Mendel-Steinfeld an. Der Kläger habe
offenbar in jener Versammlung die Hallenser Börse im
Auge gehabt, als er die Behauptung aufstellte, die
Lösung der Commissionen sei: Bei uns hat der Land-
wirth nichts zu suchen! Gegenüber solchen Angriffen
sind die Angeklagten zur Abwehr berechtigt und ver-
pflichtet gewesen. Redner nimmt in seinen Aus-
führungen noch auf einen Vorgang Bezug, der vor
25 Jahren gescheit hat. Damals overmalte Herr von
Mendel-Steinfeld mit so unangenehmen Erfolge ein Gut,
daß er kurz darauf mehrere Jahre nach Amerika
ging. Da Herr v. Mendel-Steinfeld ein bekannter
Agitator sei, erscheine es ihm glaubhaft, daß
die von dem Beklagten angegebenen Aeußerungen in
jener Versammlung gefallen seien und darnach
erscheine das Recht der Beklagten zur Veröffentlichung
der beanstandeten Entgegnung zweifellos. Die Ange-
klagten seien, insbesondere auch, weil es sich um eine
auf der Stelle erwiderte Beleidigung handelte, straflos.

Es folgte dann das Plaidoyer des zweiten Ver-
theidigers Dr. Reil, der in seinen Ausführungen
namentlich Werth auf die Feststellung legt, daß von
einer Differenz in Höhe von 20—25 Mk. pro Tonne in
der Versammlung gesprochen worden sei, während die
Ausgabe des in der Sache beteiligten Commerzien-
rathes Stechner ergeben habe, daß gar keine Differenz
bestanden habe.

Es erhalten dann noch die Gegner selbst das Wort.
v. Mendel-Steinfeld bedauert, daß seitens des
Rechtsanwalts Röhne persönliche Punkte berührt
worden seien. Er könne nur immer wieder hervor-
heben, daß es ihm nicht eingefallen sei, gegen die
Hallenser Commission vorzugehen und sich zu den
Notirungen zu drängen, da er andererseits bereits
mehr als genug zu thun habe.

Beklagter Liebau bemerkt, daß es der Commission
nicht gleichgültig sein könne, welche Leute man ihr aus
landwirthschaftlichen Kreisen schicke.

Die Uebrigen verzichteten auf's Wort. Der Ge-
richtshof beschloß dann, das Urtheil am 27. d. M.
zu verkünden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Verhütung von Eisenbahnunfällen.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
schreibt: Die in den letzten Monaten auf deutschen
Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle haben das
Reichseisenbahnamt zu einer Prüfung veranlaßt,
ob es nicht zur Erhöhung der Betriebssicherheit
rathlich sei, die vom Bundesrathe für das Eisen-
bahnenwesen erlassenen allgemeinen Ordnungen
vertheidentlich zu ergänzen. Das Ergebnis der
Prüfung soll den meistbetheiligten Bundes-
regierungen in Gestalt bestimmter Vorschläge
mitgetheilt und zugleich die Regierungen
eingeladen werden, sich bei der Beschluß-
fassung des Bundesrathes vorbereitenden com-
missarischen Verhandlung, die für Ende November
in Aussicht genommen ist, vertreten zu lassen.
Zur Berathung sind u. a. gestellt: Die obligato-
rische Einführung von Vorseignalen, die Einrich-
tung einer Streckenblockirung auf stärker be-
fahrenen Bahnlängen, die größte zulässige Stärke
der Güterzüge und schnellfahrenden Personen-
züge etc. und die Entlastung der Stationsbeamten
von anderweltigen Geschäften.

Darmstadt, 21. Okt. Kaiser Wilhelm ist heute
Nachmittag zum Gegenbesuch beim Zaren hier
eingetroffen und vom Kaiser Nicolaus am Bahn-
hofe empfangen worden.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
meldet: Die Ernennung des Reichskanzlers a. Bülow

zum Staatssecretär des Auswärtigen Amtes
und zum Staatsminister ist gestern vom Kaiser
vollzogen worden. Herr v. Bülow geht nach
Schillingen, um daselbst vor der Ueberreichung
seines Abberufungsschreibens in Monza dem
Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab-
zustatten.

— Der Staatssecretär Graf Posadowsky hat
sich von seiner Erkrankung wieder vollständig
erholt und bereits gestern die Amtsgeschäfte in
ganzem Umfange wieder aufgenommen.

— Der Bundesrath hat dem mündlichen Aus-
schußbericht über den Nachtragsantrag Preußens
betreffend die Ausführung des Börsengesetzes
vom 22. Juni 1896 zugestimmt.

— Das Organ des Fürsten Bismarck, die „Ham-
burger Nachrichten“, theilt mit, Fürst Bismarck
habe dem Militär-Invaliden-, Veteranen- und
Militär-Anwärter-Verein Berlins und Um-
gegend mitgetheilt, daß er die im April 1897 er-
folgte Wahl zum Ehrenmitglied nicht für gültig
ansehe, da ihm mitgetheilt worden sei, daß die
vom Vorsitzenden des Vereins Bredow geleitete
Zeitschrift „Revue“ unter ihrem unverfänglichen
Titel socialistische Tendenzen verfolgen und deshalb
in der ganzen Armee verboten sei. Das dem
Fürsten Bismarck angebotene Ehrenpräsidium
hatte der Fürst gleich abgelehnt.

— Fhr. v. Marschall und Staatssecretär
Tirpitz sind hier eingetroffen.

— Zu der Nachricht über größere Credite,
welche die Regierung für Zwecke der Bewaffnung
des Heeres verlangen wolle, bemerkt die „Post“:
„Wir haben Grund zu der Annahme, daß die
Regierung weder in diesem Augenblicke, noch in
absehbarer Zeit mit solchen Forderungen hervor-
treten wird.“

— Man schreibt der „Nationalztg.“, die Central-
notirungsstelle der Landwirthschaftskammern
gab gestern die Notirung für Roggen mit 146 $\frac{1}{4}$
an. Diese Notiz ist um 5—6 Mk. höher als der
höchste hier bezahlte Marktpreis lautete. Gegen-
wärtig gehen die Proviandämter mit dem Ankauf
von Getreide vor. Ob ein Zusammenhang
zwischen dieser Angabe eines höheren Preises von
Roggen, als in Wirklichkeit bezahlt wurde, mit
dem erwarteten Ankauf von Getreide seitens der
Proviandämter besteht, das ist eine Frage, die
beantwortet zu sehen von höchstem Interesse wäre.

— In einer Versammlung, welche sich mit der
Nichtbestätigung der Wahl des Pastors Iskrauf
beschäftigte, theilte der conservativ-antifemiliche
Stadtverordnete Prehel mit, der Kaiser habe
l. 3. das Verhalten Iskraufs im Fall Spenge
(die sogenannte „Schlacht bei Spenge“ bestand
in einer Schlägerei zwischen antifemilischen
Bauern und socialdemokratischen Arbeitern)
höchst anerkennend dem Regierungspräsidenten
gegenüber besprochen, ja sogar dem Regierungs-
präsidenten den ausdrücklichen Wunsch ausge-
sprochen, dies Iskrauf zu sagen.

Breslau, 21. Okt. Zwischen der Centrum-
partei und den Polen Oberschlesiens ist eine
Verständigung bezüglich der Reichstagswahlen
herbeigeführt.

Stuttgart, 21. Okt. Die hiesige Landesynode
hat einmüthig gegen das Canisius-Rundschreiben
des Papstes als eine empörende Beschimpfung
der evangelischen Christenheit protestirt. Der
Präsident Gemmingen erklärte das volle Einver-
ständniß der Kirchenbehörde mit dem Protest-
antrag und bezeichnete die Ausfälle des Papstes
als eine Unwahrheit und Anmaßung.

München, 21. Okt. Im Abgeordnetenhaus
wurde heute der Antrag Rahinger, welcher
zwecks Verbesserung der Lage der Landwirthschaft
unter anderem die sofortige Aufhebung der ge-
mischten Transitlager, Beseitigung der Zollcredite,
sofortige Kündigung des Meißbegünstigungsver-
trags mit Nordamerika, Erhöhung der Getreide-
zölle und Holzölle bei Abschluß neuer Handels-
verträge verlangt, beraten. Fast alle Redner
betonten, daß das Interesse der Landwirth-
schaft insbesondere die Kündigung des
Meißbegünstigungsvertrages mit Nordamerika,
womöglich auch die Kündigung der Meißbegün-
stigungsverträge mit anderen überseeischen Staaten,
speciell mit Argentinien, fordere. Der Finanz-
minister Fhr. v. Riedel erklärte, die Forderung
des Abg. Rahinger bezüglich der Aufhebung der
gemischten Transitlager und Beseitigung des Zoll-
credites deckten sich dem Sinne nach mit dem
Antrage Schwerin im Reichstage. Die Regierung
werde alles Mögliche für den Schutz der bayerischen
Holzindustrie thun.

Wetzlar, 21. Okt. Das Abgeordnetenhaus hat
heute den provisorischen Ausgleich mit Oester-
reich nach einer kaum einstündigen Verhandlung
unverändert angenommen.

Antwerpen, 21. Okt. Der „Matin“ bringt
anlässlich der Ankunft der deutschen Bürger-
meister einen Begrüßungsartikel in deutscher
Sprache, welcher in sympathischen Ausdrücken
für Deutschland gehalten ist.

Rom, 21. Okt. Die „Stalle“ theilt bezüglich
des Artikels der „Nuova Antologia“ über den
Dreibund mit, daß man diese Veröffentlichung in
Regierungskreisen für inopportun halte und
ernstlich erwäge, ob die italienischen Gesetze nicht
die Veröffentlichung von Staatsacten ver-
bieten. Die Hoffnung sei begründet, daß
die schwierige Frage ein für allemal in
einer Weise klargestellt werde, daß zukünftig
ein Mißbrauch unmöglich. Die „Tribuna“
meint, die Veröffentlichung des Artikels beweise,
daß die Italiener immer mehr ihre Abkunft von

Macchiavelli verleugnen. Der Verfasser sei übrigens kein Mann von so großer Autorität, daß er im Auslande als Verkünder der Absichten der italienischen Politik gelten könne. Darum sollten die ausländischen Blätter den Aufsatz nicht zur Grundlage für Mahnungen und Ausfälle gegen Italien machen.

Rübenzuckererzeugung.

Magdeburg, 21. Okt. Nach einer Umfrage der Antitrübvereinigung für Rübenzuckerindustrie wird die Rübenzuckererzeugung in den drei Hauptländern Europas für 1897/98 wie folgt geschätzt einschließlich von Melassezucker: Deutschland 1 790 000 Tonnen (1896: 1 821 000), Oesterreich-Ungarn 822 000 Tonnen (1896: 927 000) und Frankreich 751 000 Tonnen (1896: 703 400), in Summa 3 363 000 Tonnen (1896: 3 451 400).

Danzig, 22. Oktober.

* [Zur Bernsteinkrise.] Nach einem uns gestern Abend aus Berlin zugegangenen Telegramm theilt die „Post“ mit, daß der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein sich nicht nach Palmnicken begeben habe. Es fänden dort lediglich durch Ministerial-Commissare Tagen statt, die für die weiteren Verhandlungen und Entscheidungen eine Basis bilden sollen, welche vor der Hand noch vollständig fehlt. Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „Deutsche Tageszeitung“, steht keinen anderen Ausweg zur Lösung der Krise, als die Einberufung des Landtages vor Weihnachten und die Durchführung eines Enteignungsgesetzes, das alle Schwierigkeiten beseitigen würde.

* [Personalien bei der Post.] Stetsmäßig ange stellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten Hartung und Heidemann in Thorn, Scheidter in Di. Enlau.

* [Verzeigung.] Der Festungsbaumeister Thur von der Fortifikation Memel ist nach Danzig versetzt worden.

* [Fahnenweihe.] Der hiesige katholische Arbeiter-Berein wird am 14. November die Weihe einer neuen Fahne begehen. Nachmittags 2 Uhr soll der Festzug in die Nikolaikirche sich bewegen, woselbst die kirchliche Weihe vor sich gehen wird. Von 4 Uhr ab wird im Vereinshaus Concert stattfinden und Abends 7 Uhr dort die Festversammlung abgehalten werden.

* [Zusammenstoß.] Gestern Abend stieß vor dem Hauptbahnhof ein mit Passagieren besetzter Motorwagen der elektrischen Bahn, welcher nicht rechtzeitig bzw. nicht schnell genug gebremst war, mit einem dort rangirenden Anhängewagen derselben Bahn zusammen. Durch den Anprall erlitten einige auf dem Vorderperon stehende Passagiere leichte Contusionen; die beiden Wagen wurden etwas beschädigt.

* [Grüthiger Lotterie.] Aus Berlin wurde uns gestern Abend telegraphirt: Die beiden ersten Hauptgewinne der ersten Klasse der Grüthiger Lotterie sind heute gezogen worden; sie fielen auf Nr. 15 352 beziehungsweise 47 815.

* [Strafhammer.] In längerer Verhandlung hatte sich heute der Gerichtshof wieder einmal mit einer durch eine Hebeammen-Pfuscherei verursachten Tödtung eines Menschen zu beschäftigen und zwar war die Fischerfrau Susanne Bialk aus Wittge im Kreise Carlhaus der schuldigsten Thäterin angeklagt. Wie bei einer früheren Verhandlung festgestellt wurde, ist im Kreise Carlhaus das Treiben solcher Pfuschereien besonders lebhaft, nicht weniger als 80 Prozent der Entbindungen werden ohne Hebeammen vorgenommen und dementsprechend ist die Zahl von Todesfällen bei Entbindungen dort eine ganz besondere hohe. Die Angeklagte Bialk hat, wie sie angab und wie auch gestern festgestellt wurde, bei etwa 60 Entbindungen practicirt. So war sie auch bei der Entbindung der Frau des Schneiders Kostusch in Raminha thätig, die aber nach wenigen Tagen starb. Die Angeklagte, der die Schuld an dem Tode zur Last gelegt wird, stellte die Diagnose auf Erstickung, wollte bei der Geburt ganz gemäß verfahren sein und keine Schuld haben. Die beiden Schöffen, Kreisphysikus Dr. Kämpfe-Carlhaus und Kreiswundarzt Dr. Dobbertstein-Sierakowicz, welche die gerichtliche Obduction der Leiche vorgenommen haben, wiesen der Angeklagten grobe Ungehörlichkeiten bei ihren Manipulationen nach. Die Frau ist nicht an Erstickung, sondern an Kindbettfieber verstorben, das die Angeklagte verursacht hat. Der Staatsanwalt beantragte nach dieser Beweisaufnahme 1 Jahr Gefängniß gegen die Angeklagte, der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 3 Monat Gefängniß, der Vorsitzende gab ihr aber den Rath, von nun an die Hand von Sagen zu lassen, die sie nicht versteht.

Aus der Provinz.

△ Boppot, 21. Okt. Das neue Wasserreservoir auf dem der Gemeinde gehörigen (früher Karpinski'schen) Terrain, das 221 Kubikmeter faßt, ist von der Firma A. W. Müller-Danzig fertiggestellt und heute im Beisein der Gemeindevertretung, sowie des Gemeinraths Böttcher abgenommen worden. — Für das Unterdorf wird nächstens mit der Legung einer erweiterten Rohrleitung begonnen werden, deren Fertigstellung mit der der ganzen Canalisationsanlage zu erwarten ist.

△ Neustadt, 21. Okt. Wie verlautet, soll am hiesigen Orte eine Zündhüttenfabrik eingerichtet werden. — In der Generalversammlung der Schützen-Gilde wurden die Herren Kaufmann A. Fischer als Hauptmann, Rentier Hoffmeier als Kassirer und Gasthofbesitzer Alchner als Feldwebel per Acclamation gewählt.

Christburg, 20. Okt. Die Zahl der Opfer, welche das Zillendorfer Brandunglück gefordert, ist noch nicht erschöpft. Von den mit Brandwunden betroffenen Personen, welche in das Stuhmer Krankenhaus geschafft worden, ist vorgestern wiederum ein Kind, ein Mädchen von fünf Jahren, gestorben. Es ist dies das dritte Kind, welches ein und dieselbe Familie verloren hat. Auch die Mutter der Kinder wird kaum durchkommen.

Rönigsberg, 21. Okt. Dem „Berl. Tagebl.“ telegraphirt man von hier: Großes Aufsehen erregte an der heutigen Börse die Siftierung eines russischen Getreidecommissionsars, und zwar ließ denselben die Rönigsberger Walzmühle wegen Nichtbegleichung von Differenzen verhaften.

Rönigsberg, 20. Okt. Das Obergerichtswesen wird beendigt werden ein interessanter Rechtsstreit, welchen der Gemeindevorsteher Stölgen zu Markeln gegen den Obergerichtspräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck erhoben hatte. Zur Schonung des Schwidstandes hatte die Forstverwaltung mit der Gemeinde Markeln einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie die Jagd auf Elchwild ruhen lassen wollte. Vor einiger Zeit war aber unter den Einwohnern von Markeln eine der Regierung keineswegs freundliche Stimmung zu Tage getreten, weil ein neuer Deich derartig angelegt worden war, daß die Grundstücke der Einwohner der Gemeinde, die am Ausflusse hinführt, vom Deich nicht geschützt wurden. Die Gemeindevertretung beschloß sodann, den Vertrag betreffend den Schutz des Elchwildes mit der Forstverwaltung nicht mehr zu erneuern, sondern die Jagd anderweitig zu verpachten, weil man auf die 1000 Seelen von Markeln bei der Deichanlage keine Rücksicht genommen und die Gemeinde dem Verderben

preisgegeben und der Wassergefahr ausgesetzt habe. Dieser Beschluß erregte in den Regierungskreisen großen Unwillen. Als nun die Gemeinde die Jagd an zwei Personen verpachten wollte, verbot dies der Landrath als gemeinschädlich. Eine Beschwerde war erfolglos. Als demnächst der Minister nach jener Gegend kam, wurde der Gemeindevorsteher Stölgen zum Minister beschickelt; dieser appellirte an den Patriotismus des Gemeindevorstehers und bemog letzteren in Gegenwart des Obergerichtspräsidenten zu dem Besprechen, daß der Vertrag mit der Forstverwaltung erneuert werden sollte. Nichtsdestoweniger beschloß nicht lange darauf der Gemeindevorsteher und die Schöffen, die Jagd an Privatpersonen zu verpachten. Als hierauf die Regierung Kenntniß erhielt, wurde über den Gemeindevorsteher eine Geldstrafe von 90 Mk. verhängt, da er, trotzdem er dem Minister auf Handschlag versprochen hatte, den Vertrag mit der Forstverwaltung zu erneuern, die Jagd anderweitig verpachtet habe. Nachdem der Obergerichtspräsident die Beschwerde abgewiesen hatte, erhob Stölgen Klage beim Obergerichtswesen, behauptete, er sei in Gegenwart des Ministers befangen gewesen und hätte dem Drucke in der unzufriedenen Gemeinde nicht widerstehen können. Eine so hohe Strafe könne er nicht aufbringen, wenn er nicht seine Ruh verkaufen würde; diese brauche er aber unentbehrlich. Der Obergerichtspräsident hat aber um Abweisung der Klage, da es eine Beleidigung des Vertreters des Kaisers sei, auf Handschlag sein Wort zu geben und dann dagegen zu handeln; er hätte dem Druck in der Gemeinde nicht nachgeben dürfen. Das Obergerichtswesen wies nunmehr die Klage des Gemeindevorstehers ab und legte diesem auch die Kosten des Prozesses zu Last. (A. S. 3ta.)

— Eine ganze Hochzeitsgesellschaft vergiftet. Dieser bedauerliche Fall hat sich Ende voriger Woche in Königsberg ereignet. Im Hause Mühlenstraße Nr. 29 wurde in den ersten Tagen voriger Woche eine Hochzeit gefeiert. Zur Nachfeier fand zwei Tage später ein Festessen statt, an dem mehrere Personen, darunter das junge Ehepaar, zwei Postunterbeamte und die Familie eines städtischen Beamten Theil nahmen. Dem Festessen wurde ganz besonders von dem männlichen Theile der Gesellschaft stark zugesprochen. Wenige Stunden nach dem Essen erkrankten neun der beteiligten Gäste, darunter das junge Ehepaar und ganz besonders heftig der eine Postbeamte. Die herbeigeholten Aerzte stellten Vergiftung fest. Eine nähere Untersuchung der Fische ergab eine Menge Grünspan, auch wurde festgestellt, daß die schon am Tage der Hochzeit zubereiteten Fische in Gährung übergegangen waren. Vier Personen sind außer Gefahr, die übrigen liegen noch schwer leidend darnieder.

— Ueber einen schweren Unfall beim Turnen wird aus Cauth berichtet. Dort turnte am Montag der Schmied Ambrosius mit seinen Kindern am Reck. Bei den Übungen glitt die Reckstange plötzlich aus ihrer Lage und der Mann fiel kopfüber herunter. Schwer verletzt blieb er liegen und mußte mit Fuhrwerk nach dem Krankenhaus der Barmherzigkeit gebracht werden. Dort wurde ein Bruch der Wirbelsäule festgestellt. Der Mann ist heute Morgen seiner Verletzung erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder.

— Der Aufsichtsrath der ostpreussischen Südbahn genehmigt eine Petition an den Minister, den Erneuerungsfonds für geschlossen zu erklären. Bei Ablehnung der Petition wird eine Erörterung im Landtage geplant.

Bromberg, 20. Okt. Aus unserem Nachbarkreislichen Schultze wird der „Dld. Pr.“ folgendes Geschichtchen berichtet: Ein dortiger Einwohner hatte noch Weintrauben an seinem Spalier, und war eines Morgens nicht gerade angenehm überrascht, als alle Trauben verschwunden waren. Ein Dieb hatte sie sich geholt. Als der Besohlene sich am Spalier umfah, ob er von dem Traubendieb vielleicht eine Spur entdecken könne, bemerkte er am Boden ein Portemonnaie, das nur dem Diebe gehören konnte. Es enthielt ungefähr den fünffachen Werth der gestohlenen Trauben.

Bermischtes.

Kaiser Wilhelm als Waidmann.

Die temperamentvoll der fürstliche Jäger dem Waidwerk obliegt, zeigt eine interessante, dem Fachblatt „Wild und Hund“ entnommene Episode von dem Kellner Hochwaidjäger, Kaiser Wilhelm gelang es am 19. September, einem kapitalen Achtehender die Angel zuzufinden. Der auf weite Distanz und bei noch mangelndem Büchsenlicht abgegebene Schuß wirkte nicht sofort tödtlich und auch die zweite, auf noch größere Entfernung entsendete Angel hatte, wiewohl auch diese traf, nur den Erfolg, daß der schwerranke Hirsch mit letzter Kraft sich in die dortigen schier endlosen Schilfbestände zurückzog. Dem rechenhaften Wilde dorthin zu folgen, war aus dem Grunde unmöglich, weil ein Kahn nicht zur Verfügung stand. Um die kapitale Trophäe nicht zu verlieren beziehungsweise einer schwierigen, vielleicht erfolglosen Nachjagd vorzubeugen, beredete der Kaiser seinen Leibjäger, den einzigen dort vorfindlichen Baum zu besteigen, von welchem erhöhten Standpunkte aus der schwerranke Rehe vielleicht den Fangschuß erhalten könnte. Vergebens versuchte der Leibjäger die starke, knorrige Eiche zu ersteigen, da der dicke astlose Stamm das Emporklimmen unmöglich machte. Rasch entschlossen befahl der Kaiser dem Jäger, seine Schulter als Stützpunkt für den Aufstieg zu benutzen. Thatsächlich vollzog sich der Aufstieg in dieser Weise, und der Leibjäger mag wohl mit heftigem Herzklopfen die schweren Wassertriefel auf die Schulter des fürstlichen Jägers gefühlt haben, und zwar um so mehr, als der brave Grünrock sich selbst eines ziemlich bedeutenden Körpergewichtes erfreut. Der rasche Entschluß hatte aber zur Folge, daß das kapitale Gemäch von achtzehn Enden wirklich in den Besitz des Kaisers gelangt ist. Der passionirte fürstliche Waidmann soll über das kleine, aber originelle Jagdabenteuer später herzlich gelacht haben.

Ehrlon auf den Philippinen.

Manila, 21. Okt. (Tel.) Der Ehrlon, welcher, wie berichtet, die zu den Philippinen gehörige Insel Cepte verwüstet hat, wüthete am 12. Oktober. Die auf der Ostseite der Insel gelegenen Ortlichkeiten Carigara und Burugo sind vollständig zerstört. Dagegen hat die Stadt Cepte dank der günstigen Lage verhältnismäßig wenig gelitten. Eine tiefenhafte Wassermenge stürzte über Land und ließ viele Dörfer verschwinden. In der Stadt Tacloban sind mehrere tausend Eingeborene umgekommen. Der Ehrlon berührte auch die benachbarte Insel Samar. Man weiß noch nicht, welchen Schaden er dort angerichtet hat.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 21. Okt. (Tel.) Im Prozeß Sternberg beantragte der Staatsanwalt gegen Sternberg 3 Jahre Gefängniß und 40 000 Mk. Geldstrafe, gegen die anderen Angeklagten 3 resp. 1 Monat Gefängniß.

* [Ein Auf, den ein Chef seiner Angefallten giebt, strafbar?] Diese Frage wurde kürzlich vom Charlottenburger Schöffengericht in verneinendem Sinne entschieden. Wegen thätlicher Beleidigung der Buchhalterin Rotharino A.

hatte sich der Kaufmann Rudolf R. aus Charlottenburg vor dem dortigen Schöffengericht zu verurtheilen. Er hatte Fr. A. einen Auf gegeben und sie „Putzchen“ genannt. Darüber war Fr. A. derartig erregt, daß sie nicht mehr in das Geschäft ging, sondern durch einen Rechtsanwalt Anklage wegen Beleidigung gegen R. erhob, zumal dieser sich weigerte, das Gehalt weiter zu zahlen. Der Vertreter der Anklagebehörde hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragte eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Das Gericht schloß sich aber den Ausführungen des Verteidigers an und erkannte auf Freisprechung.

Es wäre interessant, wenn Fr. A. gegen diese Entscheidung den Instanzenweg beschritte; andere Richter dürften doch leicht anderer Ansicht über den Fall sein, wie auch schon der hohe Strafentwurf des Vertreters der Anklagebehörde beweist.

* [Ein zartfühlender Magistrat] ist der Wiener. Dieser veröffentlicht periodisch ein „Berzeichniß der Verstorbenen“, und da finden wir unter dem 15. Okt. nachstehende Mittheilung:

„Dolejal, Ferdinand, Comtoirist, 25 Jahre, VIII., Landesgerichtstr. 21, an St. S. 3ta.“

Dieser Herr Dolejal ist kein Anderer als der 25jährige Agent Ferdinand Dolejal, der im Herbst vorigen Jahres zwei Frauen durch Erdrosseln umbrachte, sowie beraubte und dafür am 15. d. M. in Wien — durch den Strang hingerichtet wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. Okt. (Tel.) Der Director des Biologischen Instituts am Müggelsee, Professor Fränken, ist in Folge eines Unfalles heute gestorben.

— Zum Vorsitzenden des Vereins Berliner Presse ist Ernst Wücker gewählt worden, nachdem Sudermann dieses Amt wegen Arbeitsüberbürdung niedergelegt hatte.

* [Richard Bong], der Herausgeber und Verleger der bekannten illustrierten Zeitschriften „Moderne Kunst“, „Zur Guten Stunde“ und „Für Alle Welt“, feiert am 23. d. Mts. sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, wofür sich lebhaftste Theilnahme in Schriftsteller-, Künstler-, Buchhändler- und Buchdruckerkreisen bekundet. Bong ist auf dem Gebiete der Ktopographie einer der Bahnbrecher des Tonholzschnittes.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 19. Okt. Der englische Dampfer „Torridon“, mit Kohlen, ist bei Hornbæk gestrandet.

London, 19. Okt. Der englische Dampfer „Elean Gordon“ von der Clan-Linie ist in der Nähe des Umladepflusses, unweit Rotals, gestrandet. Die Verladung, ist der Dampfer total vrach. Die Passagiere sind glücklich gelandet.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 21. Okt. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 297, Franzosen 281, Lombarden 73 1/2, ungar. 4 1/2 Goldrente —, italienische 5 1/2 Rente 92,30. — Tendenz: still.

Paris, 21. Okt. (Schluß-Course.) Amort. 3 1/2 Rente 103,07, 3 1/2 Rente —, ungarische 4 1/2 Goldrente 104,12, Franzosen 718, Türken —. Tendenz: behpt. — Rohzucker loco 26 1/2, weißer Zucker per Oktbr. 27 1/2, per November 27 1/2, per Oktober-Januar 27 1/2, per Jan.-April 28 1/2. — Tendenz: ruhig.

London, 21. Okt. (Schluß-Course.) Engl. Consols 111 1/2, 3 1/2, preuß. Consols 102, 4 1/2 Russen von 1889 104, Türken 22, 4 1/2 ungar. Goldrente 102 1/2, Aegypter 108 1/2, Plah-Divonals 2 1/2, Silber 27 1/2. — Tendenz: ruhig. — Hassanjucker Nr. 12 10 1/2, Rübenzucker 8 1/2. — Tendenz: ruhig.

Petersburg, 21. Okt. Wechsel auf London 3 M. 93,50.

Newyork, 20. Okt. (Tel.) Weizen eröffnete schwach zu etwas niedrigeren Preisen, da der sehr notwendige Regen in Argentinien jetzt niedergegangen ist, sowie in Folge matten Ausflusses. Im weiteren Verlaufe war auf reichliche Deckungen der Basissiers und bessere Kabelmeldungen ein fortwährendes Steigen zu verzeichnen. Der Schluß war fest. — Mais verlief auf Deckungen in fester Haltung. Der Schluß war fest.

Newyork, 20. Okt. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Prozentfuß 2 1/2, Geld für andere Sicherheit, Prozentfuß 3, Wechsel auf London (60 Tage) 4.82, Cable Transfers 4.84 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5.27 1/2, do. auf Berlin (60 Tage) 94 1/2, Aetion, Lopez und Santa-Fé-Aetion 14, Canadian Pacific-Aet. 82, Centr.-Pacific-Aetion 17, Chicago, Milwaukee und St. Paul - Aetion 95 1/2, Denver und Rio Grande Preferred 46 1/2, Illinois-Central-Aet. 104, Lake Shore Shares 172, Louisville und Raibville-Aetion 58 1/2, Newyork Lake Erie Shares 16, Newyork Centralbahn 109 1/2, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 53, Norfolk and Western Preferred (Anterimantelheftende) 43 1/2, Philadelphia und Reading First Preferred 51 1/2, Union Pacific Aetion 27 1/2, nach zweiter Einzahlung, 4 1/2 Vereinigte Staaten - Bonds per 1925 127 1/2, Silber-Commerc. Bars 59 1/2. — Waarenbericht. Baumwoll-Preis in Newyork 6 1/2, do. für Lieferung per Januar 6,08, do. für Lieferung per Februar 6,11. Baumwolle in New-Orleans 5 1/2, Petroleum Stand, white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Pipe line Certificat. per Nov. 65. — Schmalz Western Steam 4,62, do. Kobe u. Brothers 5,10. — Mais, Tendenz: fest, per Dezember 30, per Mai 34 1/2. — Weizen, Tendenz: fest, rother Winterweizen loco 99 1/2, Weizen per Oktober 97 1/2, per Noobr. 97 1/2, per Debr. 94 1/2, per Mai 92 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6 1/2, do. Rio Nr. 7 per Noobr. 5,65, do. do. per Jan. 6,30. — Mehl, Spring-Wheat clear 4,10. — Zucker 3 1/2. — Zinn 13,80. — Kupfer 11,25.

Chicago, 20. Okt. Weizen, Tendenz: fest, per Oktbr. 91 1/2, per Debr. 91 1/2. — Mais, Tendenz: fest, per Oktbr. 24 1/2. — Schmalz per Oktbr. 4,30, per Debr. 4,30. — Speck short clear 4,87 1/2, Pork per Oktbr. 7,75.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Serike, Danzig.)

Danzig, 21. Okt. Tendenz: ruhig. 8,20 M incl. transit franco Ob.

Magdeburg, 21. Okt. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Okt. 8,55 M., Nov. 8,52 1/2 M., Dez. 8,62 1/2 M., Januar-März 8,82 1/2 M., April-Mai 9,00 M., Mai 9,05 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: ruhiger. Okt. 8,50 M., Noobr. 8,50 M., Debr. 8,60 M., Januar - März 8,80 M., April-Mai 8,95 M., Mai 9,00 M.

Danziger Wehnotirungen vom 21. Oktbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaiserwehl 18,00 M. — Extra superfine Nr. 000 16,00 M. — Superfine Nr. 00 14,00 M. — Fine Nr. 1 11,70 M. — Fine Nr. 2 9,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,50 M. — Superfine Nr. 0 11,50 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,30 M. — Fine Nr. 2 8,20 M. — Schrotmehl 8,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Weizen per 50 Kilogr. Meizenmehl 4,60 M. — Roggenmehl 4,60 M. — Gerstentrot 6,75 M. — Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M. ordinär 10 M.

Grünen per 50 Kilogr. Weizengrüne 16,50 M. — Gerstengrüne Nr. 1 12,50 M., Nr. 2 11,50 M., Nr. 3 10 M. — Hafergrüne 14,50 M.

Meteorologische Depesche vom 21. Oktbr. (Morgens 8 Uhr.)

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cel.
Mullaghmore	775	SW	1 bedeckt	13
Aberdeen	777	W	1 heiter	5
Christiansund	772	SW	4 Regen	11
Ropenhagen	777	ONO	3 bedeckt	9
Stockholm	777	N	2 bedeckt	6
Saparanda	773	SW	— wolbig	3
Petersburg	774	NO	1 bedeckt	5
Moskau	769	NNO	1 bedeckt	6
CorhQueensdown	776	D	3 Dunst	11
Cherbourg	775	D	2 wolbig	12
Helber	778	NO	1 heiter	10
Spit	777	NO	4 Rebel	7
Hamburg	776	N	2 bedeckt	7
Swinemünde	774	NO	6 wolbig	10
Neufahrwasser	772	NO	3 bedeckt	11
Memel	772	NO	3 wolbig	9
Paris	774	NO	2 halb bed.	7
Münster	775	NO	1 bedeckt	7
Aarlsruhe	773	NO	4 bedeckt	8
Wiesbaden	773	NO	2 halb bed.	9
München	771	NO	1 bedeckt	6
Chemnitz	773	NO	3 Regen	7
Berlin	773	NO	3 bedeckt	10
Wien	767	N	5 Regen	9
Breslau	769	N	3 neblig	8
St. d'Aig	772	ONO	4 heiter	10
Rizza	759	D	6 wolbig	16
Triest	762	ONO	5 bedeckt	13

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Ueberfluth der Meerung.

Eine Zone hohen 775 Millim. übersteigenden Luftdruckes erstreckt sich von den britischen Inseln über das Nord- und Ostseegebiet hinaus nach Finnland, während über dem Mittelmeergebiet der Luftdruck am niedrigsten ist. Dementsprechend wehen über Mitteleuropa nördliche Winde unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild, indessen ist weitere Abkühlung wahrscheinlich. Meist ist Regen gefallen, in sehr erheblicher Menge an der ostpreussischen Küste, zu Neufahrwasser 25, zu Königsberg 28 Millimeter.

Deutsche Seewarte.

*) Verspätet eingetroffen.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Neumann a. Neustadt, Rechtsanwält. Schriever a. Dresden, Whilippi a. Berlin, Menges a. Waidhich i. Baden, Scheibemandel a. Dresden, Buttgerit a. Hamburg, Rau a. Pforzheim, Krull a. Magdeburg, Ebeling a. Magdeburg, Wenzel a. Düsseldorf, Müller a. Chemnitz, Rosenberger a. Röll, Rühlert a. Pforzheim, Aruse a. Berlin, Brandt a. Frankfurt a. M., Rothhoff a. Meldebe, May a. Worms, Fischer a. Berlin, Cippardt a. Leipzig, Seibler a. Hamburg, Simon a. Berlin, Schulz a. Stettin, Burgardt a. Berlin, Strommenger a. Odenkirchen, Kaufleute.

Hotel de Berlin. v. Rothhird aus Wilhelmshaven, Lieutenant jur. Sec. Panthen aus Wilhelmshaven, Lieutenant jur. Sec. Jeurich aus Wilhelmshaven, Torpede-Lieutenant. Reihke aus Klein-Barow, Hauptmann a. D. Seemann a. Gemahlin a. Dr. Stargard, Fabrikbesitzer. v. Egan a. Pest, hgl. Commislar. Frenstahl, Sodajenseh, Weisenberg, Aluge, Glawasser, Sacher, Gille, Schlessinger, Cufmann, Rüper, Sommerkamp, Fittichauer, Kadner, Jacob, Berendt, Wirtal a. Berlin, Fabian a. Bielefeld, Mücher a. Dresden, Arüsel a. Leipzig, Culfbacher a. Stettin, Ernst a. Cognac, Gads a. Röll, Seibler a. Königsberg, Marwich a. Stettin, Franhenhüwert a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Metropol. Radoln nebst Gemahlin a. Aulth, Rittergutsbesitzer, Wehle a. Bugnow, Generaland-Schafsch-Director. Dr. Merdalin nebst Familie a. Cauenburg i. Bomm., Art. v. Gruben nebst Gemahlin a. Comlow, Rittergutsbesitzer, Dommies a. Bialta, Gutsbesitzer, Frau Billnow a. Golech, Dr. Biederstein a. Gr. Semlin, Affessor, Steinhort a. Berlin, Ingenieur, Pfeiffer a. Berlin, Eich nebst Gemahlin a. Frenstahl, Kaufleute, Zimmermann a. Prenzlau, Fabrikant.

Walters Hotel. Rittmeister a. D. v. Graf nebst Gemahlin a. Alanin, Sieg a. Raczniemo, Quittenbaum a. Gr. Glibau, Rittergutsbesitzer, Appelman a. Berlin, Major, Dr. Torner nebst Gemahlin a. Neuteich, prakt. Art. Frau v. Jönemich a. Bornjün Fr. v. Mallow a. Stettin, Cremer a. Neumied, General-Director, Rittmeister a. D. Ehlo a. Ruffsch, Rittergutsbesitzer, Edlitz a. Ebing, Oberbürgermeister, Siemens a. Hirschfeld, Director, Frau Amisrah Gerschow a. Rathshube, Frau Rentiere Theile a. Berlin, Gawe a. Berlin, Reg.-Baumeister, Heller a. Berlin, Ober-Ingenieur, Rothsch a. Didenburg, Inspector, Scherres a. Berlin, Buchhalter, Happhausen a. Stolp, Fabrikbesitzer, Schwarz a. Neumied, Bankrevisor, Gauen a. Röll, Gutsbesitzer, Stephan a. Berlin, Ingenieur, Röchliag a. Röll, Bergisch a. Düren, Garbe a. Hannover, Belger aus Breslau, Griesbach a. Frankfurt, Renhich a. Dresden, Kaufleute.

Hotel Petersburg. Kerbs a. Carlhaus, Rittergutsbesitzer, Dekowski a. Carlhaus, Rechtsanwalt, Sarau a. Sonnenburg, Rechtsanwalt, v. Radche a. Danzig, Premierlieutenant, Borna a. Dubis, Dfarer, Gündhardt a. Rixdorf, Architekt, Schwarz a. Berlin, Buchhauer, Salin a. Stolp, Wicht a. Bröbbernuu, Benner a. Bärwerder, Chelchowski a. Bobau, Gutsbesitzer, Dr. Engelhardt nebst Gemahlin a. Königsberg, Raubusch nebst Gemahlin a. Brielan, Lehrer, Conrad a. Jresenhausen, Gutsbesitzer, Quibing a. Rarisshrona, Capitän, Schäfer a. Eberfeld, Glück a. Aresunach, Schulz aus Cauenburg, Rosenberg a. Berlin, Fabrikant, Göth a. Cunenau, Hennings a. Schöneck, Fischelesbesitzer, Ehlinger a. Bolzin, Hotelbesitzer, Radchel a. Bolzin, Baumeister, Gehrmann a. Ronch, Bahnmeister, Wabrauch aus Cemborg, Beamter, Asmus a. Flotterie, Fischelesbesitzer, Romahn a. W.-n. Samradt a. Königsberg, Penner aus Walldorf, Gluhich a. Warchau, Lehrer, Schilbert a. Berlin, Neumann a. Stettin, Leppin a. Berlin, Nowacki a. Schöneck, Wundt a. Königsberg, Renfer a. Berlin, Archikomshki a. Frankfort, Brumme, Bähnisch, Fabian a. Berlin, Bruns a. Bremen, Lange a. Enlau, Jacob a. Danzig, Bachmähly a. Rukland, Schröder aus Düsseldorf, Klein a. Mewe, Demä a. Dresden, Cemin a. Berlin, Aron a. Cauenburg, Berich a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Englisches Haus. Soly a. Breslau, Ingenieur, Dr. Debel a. Liffit, Art. Delnich a. Cingen, Rittergutsbesitzer, Freundt a. Bromberg, Rentier, Möhrke a. Aachen, Director, Jenke a. Münster, Fabrikbesitzer, Müns a. Ceipig, Schmidt a. Berlin, Lange a. Carlhausen, West a. London, Brehler a. Berlin, Bolzer a. Nürnberg, Fröhner a. Annaberg, Schwarz nebst Gemahlin a. Königsberg, Vistorius a. Frankfurt, Schenk a. Berlin, Brandt a. Berlin, Sehrfeld a. Berlin, Arotoljiner a. Berlin, Schlessinger a. Berlin, Quartier a. Bielefeld, Hagemeier a. Berlin, Kaufleute.

Hotel Metropol. Radoln nebst Gemahlin a. Aulth, v. Gruben nebst Gemahlin a. Comlow, Rittergutsbesitzer, Dommies a. Bialta, Gutsbesitzer, Frau Billnow a. Cauenburg i. Bomm., Art. Schottler nebst Gemahlin a. Cappin, Fabrikbesitzer, Pfeiffer a. Annaberg, Eich nebst Gemahlin a. Frenstahl, Zimmermann a. Prenzlau, Schulz a. Berlin, Jenhich a. Dresden, Redlich a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Zeitungen und Vermischtes Dr. R. Hermann. — Den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine- und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inserateninhalt A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Heute entriß uns der Tod nach längerem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, (1898) Frau Therese Balzer, geb. Zich, was ich statt jeder besonderen Anzeige im Namen sämtlicher Hinterbliebenen hiermit tiefbetrübt anzeige. Langfuhr, 21. Okt. 1897. Helene Balzer.

Dankfagung. In 6 Wochen habe ich durch die Behandlung des berühmten Haarspecialisten Herrn F. Aho in Herford den stärksten Haarmuchs hervorgebracht; ich war vorher beinahe kahllödig, mit Schuppen, Jucken u. Haar-ausfall stark geplagt. Jetzt bin von allem befreit u. habe stärkeres Haar wie je zuvor. Ich spreche dem Herrn F. Aho in Herford für diesen glücklichen Erfolg meinen wärmsten u. öffentlichen Dank aus. Niemand sollte veräümen, bei ähnlicher Plage sich schleunigst an denselben zu wenden. Prospekte sendet er kostenfrei. (20776) Jof. Schadenfroh, Müller.

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Saak Olfseh in Firma „J. Olfseh“ von hier, Fischmarkt 24, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. November 1897, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Befferlatz, anberaumt. (21897) Danzig, den 18. Oktober 1897. Zinck, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Ernst J. Leimert in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 83, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. November 1897, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Befferlatz, anberaumt. (21896) Danzig, den 18. Oktober 1897. Zinck, Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem Bittler Gustav Rybinski (Rybinski oder Rybinski) aus Hagenort, Kreis Dr. Stargard, unter dem 2. Juni cr. erlassene, in Nr. 22605 dieser Zeitung aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: II. J. 381/97. (21862) Danzig, den 16. Oktober 1897. Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und Reinigungsbedürfnisse für das hiesige Gefängnisgefängnis als: Roggenmehl, Hafergrübe, Gerstengrübe, Buchweizengrübe, Roggenmehl, Reis, Erbsen, Bohnen, Graupen, Kartoffeln, Feldhümmel, Pfeffer, Milch, Salz, Rindfleisch, Rindbretzel, geräucherter Speck, weiße Seife, grüne Seife und Soda soll auf die Zeit vom 1. Dezember 1897 bis 31. Oktober 1898 im Wege der Submission im Einzelnen vergeben werden. Versteigerte schriftliche Offerten mit Angabe der geforderten Einheitspreise (§ 2 b der allgemeinen Bedingungen) und unter Ueberlegung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift, sind bis zu dem auf den 25. Oktober 1897, Vormittags 10 Uhr, in dem Bureau der Gefängnisinspektion, Zimmer Nr. 3, des unterzeichneten Amtsgerichts anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen dortselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Zahlung der Schreibgebühren abschrittlich bezogen werden. (21863) Zoppot, den 19. Oktober 1897. Königl. Amtsgericht. Der Gefängnis-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Oktober 1897 ist an demselben Tage die in Dirschau bestehende Firma A. Wiegmann, eingetragen unter Nr. 131 des Handelsregisters, gelöscht worden. (21853) Dirschau, den 18. Oktober 1897. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Gesellschaftsregister des unterzeichneten Gerichts ist bei Nr. 2 und der Firma: Brinshers Dampfmaschinenmühlen Albert Wiener und Co. mit dem Sitz in Abl. Brinsh Nachsteheendes eingetragen: Col. 4. Rechtsverhältnis. Der Kaufmann Adolph Alport zu Döfen ist mit dem 27. Februar 1897 aus der Handelsgesellschaft ausgetreten und ist mit demselben Tage der Kaufmann Rehemias Wedell zu Berlin in die Gesellschaft eingetreten. Der Kaufmann Rehemias Wedell zu Berlin ist demnach durch seinen am 25. Juli 1897 erfolgten Tod aus der Handelsgesellschaft ausgeschieden. Das Gesellschaftsverhältnis wird aber von seinen Erben, 1. der Wittwe Salomea Wedell, geb. Mamroth, zu Berlin, 2. den in der Ehe mit derselben erzeugten Kindern a) Max, b) Ludwig, c) Siegfried, d) Martin, e) Georg Brüdern Wedell fortgesetzt und werden die Erben durch die Wittve Salomea Wedell, geb. Mamroth, in Berlin vertreten. (21850) Eingetragen zu Folge Verfügung vom 8. Oktober 1897 am 8. Oktober 1897. Lautenburg, den 8. Oktober 1897. Königl. Amtsgericht.

Vermischtes.

Das Quartal der Ziegler-Zinnung

der Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig findet am Montag, den 15. November, in Riefenburg, Hôtel drei Kronen, statt. Weiter, die bisher der Innung noch nicht angehören, derselben aber beizutreten beabsichtigen, ebenso Innungsmeister, die Lehrlinge zum Ein- und Ausdrücken haben, können sich schriftlich oder mündlich am Quartaltag, Nachmittags von 1-7 Uhr, anmelden. Der Vorstand. Ch. Wolff. (21850)

L. G. Homann & F. A. Weber's

Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langenmarkt 10, Neuer Plan von Danzig. Preis 15 Pfg. (21872)

SELECT MATHEUS MÜLLER gegr. 1838. ELTVILLE a/Rh. Holzfleisener Sr. Maj. d. Kaisers u. Königin, Ihr. Maj. d. Könige v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr. Kgl. Hoh. d. Grossherz. v. Baden u. Herzogs Carl Theodor i. Bayern.

Mein Gold-, Silber- u. Alfenidewaren-Geschäft befindet sich jetzt (21661) Goldschmiedegasse 29. Max Olimski.

Parfümerie Violette d'Amour. Alles überragend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Deur! Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümierung. Kein Kunstproduct sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgruch! Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einseletui M 3.50. Violette d'Amour Extrait à eleg. Carton mit 3 Flac. M 10.—. Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon M 2.—. Violette d'Amour Extrait à Miniat.-Probe-Flacon M 0.75. Violette d'Amour Savon à Stück M 1.—. Violette d'Amour Savon à hocheleg. Cart. mit 3 Stck. M 2.75. übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toiletteifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchen-Parfümierung. Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à M 1.—, parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend. Violette d'Amour Kopfwasser, à Flacon M 1.75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung! (21289) Verkaufsstellen werden noch extra bekannt gegeben und sind vorläufig durch kunstvolle Rococo-Plakate kenntlich! R. Hausfelder, Breslau. Man lasse sich nicht von den Geschäftsleuten die leicht üblichen Tonon-Kunst-Beilichen als ebenbürtige Fabrikate aufbringen, sondern achte genau auf die Firma!

Berliner Naturheilanstalt. Berlin S., Sebastianstrasse 27/28, Luisenpark. Gesamt. Naturheilverfahren. Individ. Behandl. Grossart. Kurenfolge. Thure-Brandt-Massage u. Heilmassagen bei Frauenleiden. Dir. Arzt Dr. med. Knips-Hasse. Beste Verpflegung. Prospekte gratis und franco durch die Direction.

Oswald Nier's Wir trinken rothen süssen Most-Wein (auch weissen) à Glas 15 Pfg., 1/4 Liter 35 Pfg., 1/2 Liter Mk. 1.40. Ausschank und Flaschenverkauf in allen meinen eigenen 41 Weinstuben in Berlin, in der Provinz. Neueste Sendung! Oswald Nier. Hauptgeschäft nebst Restaurant in Danzig: Brodbänkengasse 10.

Hebeamme in der Tagenergasse 9. III niedergelassen. Frau Olga Fleischer. Abschriften jeder Art werden gefertigt und pünktlich abgeliefert, auch Feuerversicherungsanträge erledigt. Gustav Voigt, Bureauvorsteher, Petershag. a. d. Bromnade 28, neben dem großen Neubau.

Robey & Co.'s Dampfdreschmaschinen. viele Taus. im Betriebe, weitgehendste Garant., coulant. Zahlungsbedingungen, offerirt billigst und hält auf Lager. M. H. Hebrand, Dirschau. Landw. Maschin.-Gesch. mit Reparatur.-Werkstatt. Offert. mit Catalog. etc. kostenfrei.

Bester Fussboden-Anstrich! Tiedemann's Bornstein-Schnelltrocken-Oellack. Heber Nacht trockenend, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unüber-trefflich in Härte, Glanz u. Dauer. Man weisse jede Fläche putz, deren Bedel und Stickerie nicht die obige Schutzmarke tragen. Fußboden-Lacke werden mit Füssen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft kein Geld, nur weniger Groschen wegen nach billigen Fabrikaten greift. Carl Tiedemann, Dresden. Holzfleisener * Gegründet 1833. Prospekte u. Prospekte kostenfrei.

Geputzte Hajen! stets vorräthig. Edelhirsch, Reh, Wild und zahmes Geflügel all. Gattungen. C. Koeh, Wildhandlung, Gr. Wollwebergasse 26.

Nähmaschinen von höchster Vollkommenheit zu billigen Preisen. Auf Wunsch Holzschlungen. Preisliste gratis. Paul Rudolph DANZIG, Langenmarkt 2. Reparaturen prompt.

Geschild geschützte Crème-Seife anerkannt geg. Sommerproff. u. zur Erzielung einer hellen u. jarten Haut. (50 u. 80 S.) Edt nur mit Schuhmarke und Firma Franz Kuhn, Aronen-Darf., Nürnberg. In Danzig bei Carl Lindenberg, Kaiser-Drog., Breite. 131/32, Ernst Selke, Frii. III. Damm 13, u. H. Volk-mann, Frii., Mahkaufgasse.

1 kleine Barthe Schmalz-Gänse trifft heute 8 Uhr ein, die beliebte Dampfwaure, à 70 S., sowie andere Wurtl trifft Montag ein. Hirschfeld, Breite 39.

Langbein's Krebs-Extract „Monopol“ giebt die besten Krebs-suppen der Welt. Ein Hochgenuss für Fein-schmecker! Vollständiger Ersatz für Arrebe. Präparirt aus frischen und allerbesten Krebsen. Die Krebs-Suppen davon schmecken delicat und die Zubereitung derselben spart viel Zeit und Mühe. Stets fertig zum Gebrauch! Brämirt auf der Bremer und Bochumer Kochkunst-Ausstellung als „einzig in seiner Art.“ Langbein's Krebs-Extract ist für jeden Haushalt unentbehrlich und ist derselbe für Mahlzeiten, sowie zur Pflege für Ermahene und Kinder als stärkendes und billiges Nahrungsmittel zu empfehlen. In Dosen à 60 S. M. 1.— und M. 1.80. Zu haben in Danzig in den Niederlagen von: A. Falt, Langenmarkt 13/14, Filialen: Langgasse 4 und Joppol, Am Markt. Gebr. Dentler, Feil. Geiß-gasse 47 u. Fischmarkt 45. Gust. Heineke, Hundeb. 89. Alb. Herrmann, Fleischer-gasse 87, Filialen: Ketter-haugergasse 8 u. Voggen-puhl 73. Carl Adm., Dorstädtischer Graben 45. J. M. Aufake, Jopengasse. Alons Kirchner, Brodbän-kengasse 42. A. Aurovski, Breitgasse 108, Filiale: Breitg. 89. Clemens Feistner, Hundegasse 119. Max Lindenberg, Heilige Geistsgasse 131. B. Dawlowski, Langgart. 8. R. Wiszniewski, Breitg. 17. Central-Bureau der Langbein'schen Krebs-Extract-Präparate, Hamburg.

Gut situirter Gewerbetreibender, 32 Jahre alt, evangelisch, Wittwer mit einem Kinde, sucht behufs Wiedererheirathung die Bekanntschaft einer Dame, Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten mit Photographie und Angabe der Verhältnisse unter A. 349 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Gesuche. Suche zur Ablösung anderer Hypotheken 35 000 bis 40 000 Mk. ländl., Nähe Danzig, v. April ev. früher od. a. später. Adressen v. Gelbitz, unter 21827 an die Exped. d. Ztg. erb. Suche 6-7000 M ländlich, Kreis Danzig, abschließend mit dem 33fachen Grundsteuerer-trage, per Dezember evtl. auch früher. Abr. v. Gelbitzleiber u. A. 351 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine gute Brauerei im Werthe von 4-500 000 Mk. im Stolz, Danzig, Eising, Graubenz, Königsberg oder deren Umgebend suchen wir im Auftrage sofort zu kaufen und erbitten umgehend Offerten. Deutsches Landwirth-schaftl. Verkehrs-Bureau, Diffebad Zoppot. Stehpult-Muffak zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 345 an die Expedition dieser Ztg. erbeten. 2 große Rinderbeitgestelle, 1 eisernes Beitgestell sind zu verkaufen Kastade 33. II. Vorm. 10-12 Uhr. (990) 1 Wiese, 4 Weinfässer, 16 C. Inh., billig zu verk. Brodbänkeng. 20. II.

Ein Doppelpult in Tischform zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. 352 an die Exp. d. Ztg. erb. Coupé, ausgezeichnet erhalten, zu ver-kaufen Fleischergasse Nr. 21. Hühnerhund, 11 Monate alt, sehr billig zu verkaufen. Referenzen A. 13. poltlagernd Langfuhr. (21878) Eine gute, erzielige Jagd in der Nähe von Danzig ist zu verpachten. (21802) Näheres unter A. 330 an die Expedition dieser Zeitung.

Stadt-Theater. Direction: Heinrich Rosé. Freitag, den 22. Oktober 1897. Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. Novität. Zum 4. Male. Bocksprünge. Einwank in 3 Acten von D. Hirschberger und C. Arak. Regie: Ernst Arndt. Personen: Grunwald, Rentier. Auguste, seine Frau. Annie, deren Tochter. Mar Häuser, Advokat. Ella, seine Frau. Amalie Scheibler, ihre Mutter. Professor Conrad Freimann, Maler. Felix, Schaufpieler. Professor Löwenstrom. Ninetta, Chansonettensängerin. Arpad Nitagos. Allethe, Kunsthändler. Minna, Dienstmädchen bei Häuser. Opib, Besther eines Familienhotels. Niesl, Kammermädchen bei Ninetta. Tapezierer. Stubenmädchen. Angelica Morand. Ort der Handlung: Berlin. 1. Act Häusers Wohnung. 2. Act Ninettas Boudoir. 3. Act Opib's Familienhotel. Zeit: Gegenwart. Ballet-Divertissement. Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg. Dirigent: S. Bartel. La Finesse de Lognonaux, gelangt von Anna Bartel, Selma von Bekasch und dem Corps de Ballet. Pas de deux, gelangt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg und Emma Baillet. Schlusmarisch, ausgeführt vom gesamten Ballet-Perfonal. Raffeneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr. Sonabend. Abonnements-Vorstellung. D. B. B. Bei ermäßigten Preisen. 6. Klassiker-Vorstellung. Das Räthchen von Heil-bronn. Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. 6. Novität. Zum 4. Male. Weltstadtfieber. Lustspiel. Hierauf: Ballet-Divertissement. Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. D. B. C. Die Fiedermaus. Montag. Abonnements-Vorstellung. D. B. D. 1. Novität. Zum 6. Male. Die goldene Eva. Lustspiel.

Volksunterhaltungs-Abend, veranstaltet vom Allgemeinen Bildungsverein im Saale des Vereinshauses, Hirtengasse 16, Sonntag, den 24. Oktober cr., Abends 7 1/2 Uhr. Das Programm ist gewöhnt und reichhaltig und besteht in musikalischen, gefanglichen und declamatorischen Vorträgen. Biletverkauf von Freitag, 10 Uhr Vormittags, ab bei Herrn Bordert im Vereinslokale und Sonntag, Abends 7 Uhr, an der Kasse. Nummerirter Platz 25 Pfg., Stehplatz 15 Pfg. (21893) Der Vorstand.

1 grauer Mantel für einen Infanterie-Einjährigen zu verkaufen Al. Wühlengasse 2. Stellen-Gesuche. Gelernter Materialist, der in der Rum- und Cigreur-fabrik seines Vaters seit 1 1/2 Jahren gearbeitet, sucht zur Er-weiterung seiner Kenntnisse Ein-gang in eine größere Cigreur-fabrik. Offerten mit An-gabe der Bedingungen sub Z. 9051 befördert die Annoncen-Expedit. Haafenstein & Postler, A.-G., Königsberg i. Pr. Firmer Buchhalter u. Correspondent, der in Waaren-, Expeditions- u. Bankgeschäften gearb. hat, sucht bei mäßigen Anf. rühen Stellung. Vorzögl. Zeugnisse s. h. Seite. Geff. Offert. unt. A. 350 an d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Herrschaftliche Winterwohnung von 4 Zimmern mit Balcon, Küche, Speisekammer, Mädchen-gelag, Keller und Hofplatz, so-gleich zu vermieten. (21895) Paul Senff, Zoppot, Bommerische Straße 36. I. Sehr frdl. Vorderzimmer u. Abz., lange v. d. Raffinerie n. f. Belg. bew., i. l. Nov. preisw. i. v. Näh. Frauengasse 43, 4 Trepp. Vereine. Verein für Naturheilkunde. Freitag, den 22. Oktober, Abends 8 Uhr, in der Aula der Dr. Scherler'schen Schule, Voggenpuhl 16. Vortrag des Hrn. Dr. med. Anips-Halle aus Gera über: Scharlach, Masern und Diphtheritis, auch für Nichtmitglieder, von welchen ein Beitrag von 20 S. erhoben wird. (21843) Der Vorstand. Ruder-Club „Victoria“, Danzig. General-Verammlung Freitag, den 22. Oktbr. 1897, Abends 8 1/2 Uhr, im Clublocal Café Hohenzollern. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Wahl eines Hausmeisters. Diverces. (21752) Der Vorstand. Vermietungen. Kaiserhof sind noch Abende für Vereins-Sochzeiten etc. zu vergeben. Anerkannt guter Mittagstisch in und außer dem Hause. A. Ruttkowski. Dankfagung. Für die aus Anlaß unserer Silberhochzeitfeier uns in über-aus zahlreicher Weise zugegan-genen freundlichen Glückwünsche gestatten wir uns hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Loslein und Frau, Bahnhofrestaureur in Zoppot. Druck und Verlag von A. M. Salsmann in Danzig.

Stellen-Angebote. Luchtigen Verkäufer suchen per sofort für unser Herren-Confections-Geschäft. Offerten unter Beifügung der Zeugnis-Abdriften und wenn möglich Photographie erbeten. Louis Bennigson & Co., Königsberg i. Pr. Suche für mein Manufactur-Herrenconfect.- und Bettfedern-Geschäft einen tüchtigen Ver-käufer und Decateur, der poln. Sprache mächtig. v. l. resp. 15. November cr. (21898) Julius Gerson. Suche zum sofortigen Eintritt einen Conditorgehilfen. R. Jahr Nachlgr., Otto Hauelsen. Auf einem größeren Gute bei Dt. Enlau wird baldmöglichst eine Rindergärtnerin II. Klasse gesucht, der die Wartung eines 5 jährigen Rindes obliegt u. die Ländereien und plätten kann. Meldungen unter Nr. 21894 an die Expedition d. Zeitg. erbeten. Miethgesuche. Eine größere Brauerei wünscht für ihren Verlag Keller- und Eisräume nebst Pferde stall und Remise und wenn möglich mit Wohnung zu mieten. Offerten unt. A. 334 an d. Exp. d. Ztg. erb. Zu vermieten. Auf Hinterterrain am Do-minikswall sollen (21474) Baulichkeiten für Specialzwecke, als Lager-, Fabrik- und Comtoirräune pp., auch mit Oberlicht hergestellt werden. Großer Hofraum vorhanden. Interessenten, deren Wünsche berücksichtigt würden, belieben ihre Adresse unter A. 262 an die Expedition d. Ztg. einzureich.